Rudolf Ernst Wegmann, 1930-1988

Autor(en): **Fränkl, E.J.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **54 (1988)**

Heft 127

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., Vol. 54, Nr. 127, Oktober 1988 - S. 83-84

Rudolf Ernst Wegmann, 1930-1988

Am 5. April 1988 ist unser Mitglied RUEDI WEGMANN nach tapfer ertragener Krankheit gestroben.
Wir haben einen Kollegen verloren, der alle die ihn kannten durch seine Persönlichkeit beeindruckt hat. Seine hervorstechendsten Eigenschaften waren technische Kompetenz im weitesten Sinn, Energie, Führungsqualitäten und ein ansteckender Optimismus der keine Hürden kannte.
Einige dieser Anlagen haben sich schon früh gezeigt, so war er Kommandant des Kadettenkorps der Stadt Zürich, Präsident des Seminarturnvereins und ein ausgezeichneter und vielseitiger «Do-it-yourself» Handwerker.
Nach anfänglicher Ausbildung im Seminar Küsnacht zum Lehrer wechselte Ruedi 1951 zum Geologiestudium über und schloss 1957 mit einer Dissertation «Zur Geologie der Flyschgebiete südlich von Elm (Kt. Glarus)» ab.
1958 heiratete er Elisabeth Werffeli, die ihm auf seiner kommenden, oft entbehrungsreichen und bewegten Oelgeologenlaufbahn zur Seite gestanden ist.
Im gleichen Jahr trat Ruedi als Geologe bei Shell ein. Seine ersten Oelgeologenschritte tat er dann in Bolivien, wo er im Feld trotz zahlreichet Hindernisse, Mängel und trotz der Turbulenz im Lande erfolgreich arbeitete und den Grundstein zu seiner späteren Karriere legte.
Es folgten Kontrakte als Geologe in Nigeria, 1961-63 und als Chefgeologe in Borneo 1964-66.
1957 trat er als «Industrial Fellow Commoner» ins Churchill College Cambridge ein, wo er eine Zusammenfassung der Geologie Chinas ausarbeitete.
Nach diesem «Sabbatical» wurde er Exploration Manager in Oman 1968-70 und dann General Manager E&P in Australien 1971-74.
Immer wieder in Gesprächen ist Ruedi auf diese Australienzeit zurück gekommen. Durch die Breite der beruflichen und menschlichen Anforderungen aber auch dank des seinem Charakter zusagenden, in diesem Lande herrschenden Draufgängergeistes hatte der australische Abschnitt seiner Laufbahn Ruedi besonders befriedigt.
Von Australien ging es dann nach Iran, dort, im «Consortium» leitete er die Exploration; andere Oelgesellschaften stellten die Leiter der anderen Departemente und Ruedi gewann so einen Einblick in die Arbeitsmethoden und Denkweise der «Konkurrenz», der ihm später von Nutzen sein sollte. Noch mehr von Nutzen waren ihm jedoch die vielen Freunde, die er sich zu jener Zeit in der internationalen Oelindustrie gemacht hat. Ruedi war einer der Letzten des «Consortiums» die nach dem Sturz des Shahs Iran verlassen mussten.
Ende 1979 wurde er als «Deputy Managing Direktor» nach Nigeria versetzt, wo er wiederum eine politisch bewegte Zeit mitmachte. Aber auch die technischen Anforderungen waren hoch, galt es doch mit nicht immer genügendem Personal eine Produktions-

kapazität von über 1 Million b/d bei einem extrem variierenden Produktionsprofil aufrecht zu erhalten.
1983 wurde Ruedi Wegmann als «Head Exploration» nach Holland berufen, wo er 1987 pensioniert wurde.
Auf dieser letzten Stufe seiner Laufbahn traten seine Führungseigenschaften stark hervor, es war eine Periode der Extreme, mit anfänglich grosser Explorationssteigerung und dann, nach dem Oelpreissturz, mit Einschränkungen in der Tätigkeit und Abbau von Personal.
Ruedis letztes Arbeitsjahr war bereits von den Anzeichen einer schweren Krankheit überschattet. Nach seiner Pensionierung verblieb er in Holland zur weiteren Behandlung und um den Schulabschluss seines jüngsten Sohnes abzuwarten.
Sein Optimismus wurde gestärkt durch die rasche Erholung nach Rückfällen und bis zuletzt plante er, sich in sein neuerworbenes Haus in Pontresina zurück zu ziehen. Sein plötzlicher Tod am 5. April 1988 kam überraschend.
Wir haben einen guten Kameraden verloren.

E.J. FRÄNKL

Buchbesprechungen

Petroleum Hydrocarbons (1987)

by A.A. PETROV
IX + 255 p., 90 figs.; DM 168.—
Springer — Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo

Aufgrund neuerer Untersuchungen werden die Resultate für unterschiedliche Kohlenwasserstoffe modern geordnet dargestellt. Zusammensetzung, Struktur und Bildungsweise der verschiedenen Gruppen werden klassiert. Besonders diskutiert wird die Erhaltung von biogenen Hinweisen in der Struktur von Rohölen. Das teure Buch dürfte für Chemiker und Geochemiker und möglicherweise für andere Spezialisten der Erdölindustrie von einigem Interesse sein. Die verarbeitete Literatur des aus dem Russischen übersetzten Textes umfasst Werke von den frühen 70er Jahren bis 1984. Der Text wird u.A. durch zahlreiche Chromatogramme illustriert.

GABRIEL WIENER

Das bayerische Alpenvorland vor der Eiszeit (1988)

Erdgeschichte, Bau, Bodenschätze

von K. LEMCKE
VII + 175 S., 71 Abb,, 1 Tab., 2 Tafeln; DM 54.—
Schweizerbart — Stuttgart

Diese 1. Lieferung der «Geologie von Bayern» stellt eine Neubearbeitung der geologischen Kentnisse aus dem Molassebecken und seinem Untergrund zwischen Alpen und Donau dar. Vom Paläozoikum bis zum Tertiär werden in fünf Kapiteln die paläogeographische Entwicklung, die Tektonik, die Grundwasserverhältnisse, die Bodenschätze und Details zu den einzelnen Formationsstufen übersichtlich dargestellt. Die klaren Strichzeichnungen erleichtern das Verständnis des sehr konzentrierten Textes.
Der «Inhalt» des sehr grossen Volumens des Molassebeckens und seines Untergrundes wurde vor Allem durch die erst nach 1948 begonnene Suche nach Erdöl und Gas «aufgeschlossen». An dieser Suche war der Verfasser massgeblich beteiligt. So ist ein Bild von den Verhältnissen zwischen Oberkarbon und Tertiär entstanden welches ausserordentlich klar und aktuell (unter Mitberücksichtigung des Schrifttums bis 1986) zusammen mit den Registern einen raschen Ueberblick zu den im Untertitel erwähnten Bereichen der Geologie dieses Gebiets erlaubt.

GABRIEL WIENER